



Udo Rettberg

Publizist / Journalist

ROHSTOFFE (I - AGRAR) / FASZINIERENDE WELT DER COMMODITIES

DER NÄCHSTE SUPERZYKLUS

Jim Rogers dürfte in seiner Wahlheimat Singapur derzeit zahlreiche interessante Überlegungen anstellen. Viele Jahre nachdem der legendäre Hedge-Fonds-Manager und Partner von George Soros in zahlreichen Vorträgen und mit einigen Büchern den in der Folge dann Tatsache werdenden Rohstoff-Superzyklus angekündigt hatte, steht die Welt erneut vor einem solchen Ereignis. Kein Wunder: Es gibt zahlreiche gute Gründe, die für eine neue Blüte der Rohstoffmärkte sprechen. Im Mittelpunkt steht dabei zum einen der Planet Erde und zum anderen die Spezies Mensch.



Kaffee-Produktion in Vietnam, dem zweitgrößten Kaffeeproduzentenland der Welt.

Foto: Udo Rettberg

Zu beachten ist bei der Prognose der Rohstoff-Zukunft, dass die Zahl der Menschen auf dem Planeten Erde in den vergangenen Jahren weiter sehr stark auf rund 7,8 Mrd. gestiegen ist. Einige Analysten sprechen heute bereits von einer „Überbevölkerung des Planeten“, doch sollte mit einem solchen Begriff vorsichtig umgegangen werden. Denn: „Wer ist über also übrig“? Zum Vergleich: Noch im Jahr 1960 lag die Weltbevölkerung bei etwa 3 Mrd. Menschen - zu Anfang des Jahrtausends waren es dann bereits rund 6 Mrd. Und wenn man die Rohstoff-Zukunft mit Blick auf die zu erwartende Situation von Angebot und Nachfrage analysiert, dann zeigt sich: Commodities drohen zu einem seltenen Gut zu werden. Supranationale Organisationen - also „Think Tanks“ - rechnen (ungeachtet der Gefahr weiterer Pandemien)

mit einem starken Anstieg der Weltbevölkerung. Bis zum Jahr 2050 sollen den Prognosen zufolge auf dem Planeten Erde knapp 10 Mrd. Menschen leben - also rund 22 % mehr als derzeit. Klar, all dies sind mehr oder minder vage Prognosen, doch beruhen sie auf möglicherweise soliden Annahmen und Erfahrungen der Vergangenheit.

Mit einer solchen Entwicklung wird dann aller Voraussicht nach ein deutlich steigender Rohstoffbedarf einhergehen. Dem stehen andererseits aber begrenzte Produktionsfaktoren und -kapazitäten gegenüber. Das gilt sowohl für metallische und energetische Rohstoffe als vor allem auch für agrarische Commodities. Bereits heute schließen sich immer mehr Fachleute meiner bereits vor mehr als einer Dekade geäußerten Theorie von „Peak Commodities“ an. Alles in allem sprechen in der Tat viele Faktoren für ein begrenztes Angebot und vor diesem Hintergrund dann letztlich für einen neuen Superzyklus. Und dies selbst dann, wenn in den Recycling-Technologien weitere Fortschritte gelingen (womit zu rechnen ist). Vor allem Länder mit geringen Rohstoffvorkommen und begrenzten Agrarflächen sind gezwungen, u.a. auf diesem Gebiet nach Lösungen zu suchen.

Keine Zweifel: Der Dienstleistungssektor wird künftig durch die Technologisierung und Digitalisierung wohl stärker steigen als die Industrieproduktion. Fakt ist: Die Suche nach Rohstoffvorkommen hat trotz der früheren Erfahrungen seit mehr als einer Dekade stark zu wünschen gelassen. Und dies, obwohl die Technologisierung und Digitalisierung in der Welt seit langem bereits die Notwendigkeit nach einer Intensivierung der Suche und Exploration von Rohstoffen deutlich gemacht hat. Nicht zu vergessen: Inzwischen suchen Menschen nicht nur verstärkt im Meer nach Rohstoffen, sondern auch auf anderen Planeten weit oben im Weltall und vielleicht auch schon bald weiter im entfernten Universum.

S&P GSCI-COMMODITY-INDEX DAS AUF UND AB DER ROHSTOFFPREISE



Quelle: Barchart

Nach zahlreichen intensiven Diskussionen mit Jim Rogers auf Derivate-Konferenzen in Boca Raton / Florida, bei persönlichen Treffen in Singapur und in Frankfurt sowie als Folge meiner unzähligen Reisen in rund 100 Länder auf dem Planeten Erde habe ich mich in den Jahren 2006 und 2007 dann auf die Spuren von Jim Rogers begeben und mein mehr als 400 Seiten umfassendes Buch „Alles was sie über Rohstoffe wissen müssen“ geschrieben. Nach einem kräftigen Preisaufschwung zB der Rohstoffe Rohöl, Weizen, Mais und Gold hat sich seither sehr vieles geändert. Rohstoffe gerieten als Kapitalanlage über einen längeren Zeitraum

weitgehend in Vergessenheit. Dies auch wegen der zu kritisierenden Geld- und Zinspolitik der Notenbanken, durch die die Aufmerksamkeit der Finanzmärkte in Richtung Aktien gelenkt wurde. Jetzt aber ist die Zeit für eine Renaissance der Rohstoffe gekommen. Dies auch, weil Investitionen in die Suche, Exploration, Förderung, in das Recycling und die Bearbeitung von Rohstoffen über mehr als ein Jahrzehnt hinweg sehr stark zu wünschen übrig ließen. Zwar stehen metallische und energetische Rohstoffe (in erster Linie Gold und Rohöl) bei den Akteuren der Finanzwelt stärker im Vordergrund, doch ist meine Prioritätenliste seit Dekaden völlig anders. Für mich stehen die Urstoffe wie Wasser, Luft, Forst- und Farmland eindeutig im Mittelpunkt der Beobachtung - gefolgt von den zahlreichen agrarischen Rohstoffen, ohne die die menschliche Existenz auf dem Planeten wohl nicht möglich wäre.

AGRAR-ROHSTOFFE --- Dass immer noch unzählige Menschen auf diesem Planeten Hunger leiden, ist sehr stark zu kritisieren, zeigt andererseits indes aber auch die Chance auf einen neuen Preisboom agrarischer Rohstoffe. Zuletzt legten Mais, Weizen und Sojabohnen bereits kräftig zu. Nicht beliebig ausdehbare Anbauflächen sowie Klima- und Wasserprobleme erweisen sich seit geraumer Zeit als Hindernisse bei der zum Stillen des Hungers und Durstes weltweit notwendigen Ausweitung der Agrarproduktion. An dieser Stelle soll nicht näher darauf eingegangen werden, dass die finanziell reichen Länder auf dem Planeten oft verschwenderisch mit Lebensmitteln umgehen, dass hier also Einsparpotential besteht.

Wenn auf dem Planeten Erde künftig mehr Menschen leben und dadurch die Nachfrage nach Lebensmitteln zum Stillen des Hungers und Durstes steigt, gleichzeitig möglicherweise jedoch deutlich geringere Anbauflächen zur Verfügung stehen, werden die Herausforderungen zunehmen. Steigende Bevölkerungszahlen führen dazu, dass das Leben des Menschen „verlagert“ wird und nicht mehr nur am Erdboden, sondern weiter oben in Skyscrapern stattfindet. Der Mensch muss also stärker in die Höhe bauen. Nutzflächen müssen (u.a. durch Wasser und andere Methoden) optimiert werden und künftig stärker landwirtschaftlichen Zwecken dienen.

Einen ganz erheblichen Beitrag zur Kontrolle und zur Verlangsamung des Klimawandels bieten Wälder - nicht zuletzt die so genannten Urwälder und Regenwälder auf diesem Planeten. Berechnungen zufolge erhöhen funktionierende Wald-Systeme die Chancen, den Kampf gegen den Klimawandel erfolgreicher zu bestehen bzw. den Anstieg der Erderwärmung zu verlangsamen. Und so muss vor allem die Abholzung von Wald (als „Deforestation“ bezeichnet) verhindert werden.

Zudem muss die Bekämpfung von Schädlingen optimiert werden. Darüber hinaus gilt es, Dürrekatastrophen zu vermeiden. Die Angebots- und Nachfragesituation bei Agrar-Rohstoffen hängt von zahlreichen Faktoren ab. So u.a. vom Wetter, vom Klima, von der Wasser-Verfügbarkeit, der Sonnenstrahlung und dem allgemeinen Zustand landwirtschaftlicher Nutzflächen, sowie von Erfolgen bei der Schädlingsbekämpfung. Eine große Rolle spielt zudem der Umgang von Menschen mit agrarischen Ressourcen sowie nicht zuletzt - wie bereits ausführlich beschrieben - die Zahl der auf dem Planeten lebenden Menschen.

Der Zusammenhang zwischen dem Klima, dem Naturschutz, der Weltbevölkerung und der Landwirtschaft ist sehr eng. Richtig ist, dass aktuell fast dreimal so viele Menschen auf der Erde leben wie noch im Jahr 1950. Der Hunger dieser seit Dekaden stetig wachsenden und höhere Ansprüche an die Ernährung stellenden Weltbevölkerung erfordert ein deutlich höheres Angebot an Nahrungsmitteln. Viren und Insekten stellen in diesem Kontext ein großes Risiko für erfolgreiche Agrarenten dar. Dadurch kommt auch der Corona-Pandemie ein größeres Gewicht zu. Zusätzlich verstärkt wird diese Herausforderung durch den Klimawandel. Experten betonen zwar, dass die Pflanzenzüchtung und der Einsatz moderner Technologien für eine natürliche Toleranz und Resistenz gegen diese Risiken sorgen. Denn auf diese Weise können Verluste vermieden und Erträge gesteigert werden. Es bleiben indes viele Unbekannte.

Es ist hinlänglich bekannt, dass das Agrarwesen für die „große Politik“ eine umstrittene Angelegenheit ist. Dies zeigte sich vor wenigen Wochen auch im Rahmen von Europas Agrarministerkonferenz (AMK), bei der die Abstimmung über eine gemeinsame Europäische Agrarpolitik ein tiefes Zerwürfnis auf vielen Gebieten zutage förderte. Im Vordergrund der Bemühungen soll zwar der Schutz von Umwelt und Klima mit Schwerpunktthemen wie Insekten- und Vogelschutz stehen. Vor allem Bienen wird eine immer größere Bedeutung zugeschrieben. Aber: Bei den wichtigen Themen konnte sich Europa nicht einigen. Ein Armutszeugnis

Im Agrarwesen spielt nicht zuletzt die nicht immer unumstrittene Agrarchemie eine große Rolle. In diesem Kontext bietet die moderne Pflanzenzüchtung entsprechende Lösungsansätze zur Sicherung der Weltbevölkerungs-Ernährung. „Es ist nicht sicher, dass wir sie morgen noch alle satt bekommen werden“, habe ich über viele Jahre hinweg im Rahmen mehrerer Rohstoff-Konferenzen im In- und Ausland von Fachleuten gelernt. Die Risiken einer nicht ausreichenden Welternährung scheinen beim langen Blick nach vorn größer zu sein als die Chancen.

Das Auf und Ab der Maispreise



Quelle: Barchart

Fakt ist, dass sich die Gegebenheiten in der Landwirtschaft über die Jahre hinweg weltweit drastisch verändert hat. Während noch vor mehr als 100 Jahren ein Landwirtschaftsbetrieb in Europa Nahrungsmittel für rund drei bis vier Menschen erzeugte und mehr als ein Drittel der Bevölkerung auf den Agrarischen Flächen tätig war, ist die Bedeutung der Agrarwirtschaft mit der Modernisierung der Welt - der Industrialisierung also - sehr stark gesunken. Die Technologisierung der Welt hat auch im Agrarwesen voll gegriffen. Denn aktuell sind nur noch rund 3 bis 4 % der Weltbevölkerung in der Agrarwirtschaft tätig. Ein positiver Nebeneffekt dieser Entwicklung ist zu beobachten: Durch technologische Fortschritte sind die Ernteerträge je Hektar kräftig gestiegen - und das weltweit.

Einige Gedanken zu den Aussichten für Kapitalanleger im Bereich Agrarwirtschaft: Gerade hier sollten Kapitalanleger nicht nur auf die Preisentwicklung der einzelnen Rohstoffe achten, sondern das gesamte Spektrum beobachten. Dieses umfasst mit Blick auf die globalen Aktienbörsen z.B. die Hersteller von Saatgut, von Düngemitteln wie CF Industries oder Kali & Salz (die Aktie schwächelte in den vergangenen Monaten.....) sowie von Verarbeitern agrarischer Rohstoffe. Auch Dienstleister wie Landmaschinen-Hersteller sollten Beachtung finden. So ist die Aktie des globalen Marktführers Deere & Co in den vergangenen Monaten kräftig um mehr als 75 % in die Höhe geschossen. Stark gefragt sind auch Aktien wie Titan International (TWI) einem Hersteller von Rädern für Landmaschinen. Dass die Agrarchemie - trotz aller negativen Kommentare und des steigenden „grünen Gewissens“ der Menschen (Stichwort: Glyphosat) - ein gigantischer Wachstumsmarkt ist, muss an dieser Stelle deutlich gesagt werden. Darüber hinaus können auch Lebensmittelproduzenten dem Agrarsektor zugeordnet werden.

<i>Preise wichtiger Agrar-Rohstoffe*</i>			
	<i>Währung Maßeinheit</i>	<i>Ultimo 2020</i>	<i>Aktueller Preis</i>
Mais	C / bushel	484,00	540,00
Weizen	C / bushel	640,50	641,25
Hafer	C / bushel	360,75	350,75
Canola / Raps	canC/mt	637,00	567,10
Reis	C / cwt	12,69	12,81
Sojabohnen	C / bushel	1311,00	1371,25
Sojaschrot	C / t	429,40	427,00
Sojaöl	C / lb	42,40	45,40
Kakao	C / mt	2603,00	2433,00
Kaffee	C / lb	128,25	123,05
Zucker	C / lb	15,49	15,64
Orangensaftkonzentrat	C / lb	125,50	112,90
Baumwolle	C / lb	78,12	88,66

Preise: Chicago Board of Trade / ICE

Quelle: Eigene Recherchen

Der Agrarmarkt wird von vielen supranationalen Organisationen intensiv beobachtet und analysiert. Dazu zählt in erster Linie die FAO mit Sitz in Rom, die zuletzt die Angaben über die globale Getreideproduktion des Jahres 2020 um 0,1 % auf 2744 Mio. Tonnen angehoben hat. Die 2020er Weizenproduktion wurde um 4,8 Mio. t auf ein Allzeithoch von 766,5 Mio. t nach oben gesetzt. Höhere Ernteerträge in Australien und Kanada waren eine der wesentlichen Ursachen für die Erhöhung der Ernteschätzung. Ein Blick auf den Reismarkt: Die globale Ernte dieses Agrarrohstoffs lag 2020 um 1,8 % über dem Vorjahr auf dem Allzeithoch von 510.6 Mio. t. Im Gegensatz dazu wurde die 2020er Schätzung der weltweiten Grobgetreide-Ernte um 5 Mio. t reduziert, was vor allem auf witterungsbedingt niedrigere Maisernten in den USA und in der Ukraine zurückzuführen war.

Für das Jahr 2021 erwartet die FAO (Food and Agriculture Organization of the United States) nach aktuellem Stand einen weiteren leichten Anstieg der Weltgetreideproduktion, obwohl auch die FAO weiß, dass sich die zu erwartenden Ernten auf der nördlichen und südlichen Hemisphäre vor allem witterungsbedingt nur schwer vorhersagen lassen.